

# Berufssprache deutsch

## Methodensammlung: *Zuhören*

nonverbale impulse  
klare arbeitsaufträge

kleinschrittig nachfragen  
feedback einholen  
stärken-schwächen-analyse

lernprozess

scaffolding  
perspektivwechsel

körpersprache

mimik und gestik

positive

erntagebuch

zusammenfassen

suchmas

gleiche sprachebene

nachfragekompetenz

kompetenz

verbalisieren

wertschätzung

nsensibilität

w-fragen

reflexion

nachfragen

unklarheiten klären  
verstehen bestätigen  
wertfrei zuhören

arbeitsstrategie

entscheidungsstärke

ablenkung vermeiden

lehrersprache



# Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

## Leitung des Arbeitskreises

Martina Hoffmann      Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

## Mitglieder des Arbeitskreises

Julia Biermeier      Staatliches Berufsschulzentrum Wasserburg am Inn

Christina Kühnel      Staatliches Berufliches Schulzentrum Deggendorf

Petra Sogl      Staatliche FOSBOS Landshut

## Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Abteilung Berufliche Schulen

Schellingstr. 155

80797 München

Tel.: 089 2170-2211

Fax: 089 2170-2215

Internet: [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

E-Mail: [berufliche.schulen@isb.bayern.de](mailto:berufliche.schulen@isb.bayern.de)

# Hörprotokoll

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten eigenständig die Inhalte eines Themas ihrer jeweiligen Ausbildungsrichtung auf Grundlage von Lernvideos, Podcasts oder ähnlichen Medien. Sie notieren wesentliche Inhalte mit Hilfe einer strukturierten Lernvorlage (= Hörprotokoll). Das Hörprotokoll unterstützt vor allem die Verwendung beruflich relevanter Fachbegriffe, Formulierungen und Sachverhalte. Dies kann mit Hilfe von Methoden (z. B. *Scaffolding*, *Wortgeländer*) erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Stopp-/Repeat-Funktion von Videos zu nutzen, um Sequenzen nochmals zu hören oder zu reflektieren.

## Variante

Zur Differenzierung können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler wesentliche Inhalte aus Audio- bzw. Videodateien ohne Hörprotokoll notieren, auch in Kombination mit der Methode *Kürzelikon*.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- den Umgang mit Erklärvideos zu erproben.
- angeleitet wesentliche Fachbegriffe zu erkennen.
- die Rechtschreibung wesentlicher Fachbegriffe zu fokussieren.
- Gehörtes in Geschriebenes zu transformieren.

## Literatur/weiterführender Link

[https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user\\_upload/BSD/Uploads\\_BSD\\_und\\_BV/BSD\\_Berufsausbildung/6\\_Bueromanagement/1\\_1\\_BM\\_11\\_LF7\\_Rueckruf\\_durchfuehren.pdf](https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Berufsausbildung/6_Bueromanagement/1_1_BM_11_LF7_Rueckruf_durchfuehren.pdf) Nacherzählen eines Videos anhand eines Hörprotokolls (S. 7)

# Hörprotokoll



---

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein stark vorstrukturiertes Hörprotokoll. Dieses enthält eine Filmleiste mit passenden Abbildungen, die die gehörten Inhalte bildlich darstellen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zudem **vor** dem Hören eine Fachwörterliste mit zentralen bzw. neuen Fachbegriffen inkl. Erläuterung zur Vorentlastung.

---

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein vorstrukturiertes Hörprotokoll zur Erarbeitung der Inhalte. Dies kann z. B. Leitfragen, Überschriften für Sinnabschnitte, Abbildungen, eine Liste mit *Kürzelikons* oder zentrale Fachbegriffe als Grundlage zur Mitschrift enthalten. Diese Hilfen können entweder in der richtigen chronologischen Reihenfolge passend zum Hören oder als Inhaltspeicher unsortiert an die Hand gegeben werden.

---

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten selbstständig die Inhalte eines Themas. Sie nutzen selbstständig die Stopp-/Repeat-Funktion von Videos. Um die Inhalte strukturiert zu notieren, erhalten sie einen Ideenpool mit anderen Darstellungsformen wie Tabelle, Mindmap, Cluster bzw. weiteren Diagrammarten.

# Kürzelikon

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler nutzen gemeinsam vereinbarte bzw. fest vorgegebene Kürzel oder Symbole, um wesentliche Inhalte aus Hör- bzw. Videodateien zu notieren. Mögliche Kürzel und Symbole sind:

bzw.	beziehungsweise	vgl.	vergleiche	zw.	zwischen	Tsd.	Tausend
asap	so schnell wie möglich	d. h.	das heißt	z. d. A.	zu den Akten	u.	und
abg.	abgeändert	bspw.	beispielsweise	z. K.	zur Kenntnis	lt.	laut
u. A. w. g.	um Antwort wird gebeten	s. o.	siehe oben	u. U.	unter Umständen	i. A.	im Auftrag
→	Folge oder Konsequenz	☺	Vorteil oder Pro	☹	Nachteil oder Kontra	=	Ergebnis
✓	erledigt	↔	Gefahr oder Widerspruch	↔	Gegenteil	≠	nicht

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- zeitsparendes Mitschreiben zu trainieren.
- die Schülerinnen und Schüler für sinnvoll eingesetzte Abkürzungen zu sensibilisieren.

## Variante

Diese Methode ist gut mit der Methode *Hörprotokoll* zu kombinieren. Zudem können weitere Abkürzungen und Symbole gemeinsam erarbeitet werden.

# Hör-Wendungen

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erproben Pantomimen zu Redewendungen, die das Hören und Zuhören betreffen. Sie notieren Redewendungen auf Kärtchen. Diese werden verdeckt in der Klasse verteilt.

Mögliche Redewendungen sind:

Ich bin ganz Ohr.	Mach die Ohren auf!	Spitz die Ohren!
Wer nicht hören will, muss fühlen.	Ich höre nur mit halbem Ohr hin.	Du hörst das Gras wachsen.
Du bist noch grün hinter den Ohren.	Die Wände haben Ohren.	Ich stelle die Ohren auf Durchzug.
Du hast es faustdick hinter den Ohren.	Du strahlst bis über beide Ohren.	Ich haue jemanden übers Ohr.
Ich bin bis über beide Ohren verliebt.	Das ist Musik in meinen Ohren.	Ich stoße auf taube Ohren.
Da vergeht dir Hören und Sehen.	Da schlackere ich mit den Ohren.	Halt die Ohren steif.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die nonverbale Kommunikation zu verstehen und selbst anzuwenden.
- die Sensibilität für Redewendungen zu stärken.
- die Metaphorik von Redewendungen zu erarbeiten und zu übernehmen.

Literatur/weiterführender Link

[http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006\\_Besser\\_Zuhoeren.pdf](http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006_Besser_Zuhoeren.pdf) (S. 19 f.)

# Hör-Wendungen



---

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren im Vorfeld Bestandteile, Funktionen und Wirkung von Körpersprache und üben Mimik, Gestik und Körperhaltung mit Hilfe von darstellbaren Adjektiven (traurig, ängstlich, wütend etc.). Anschließend sammeln sie gemeinsam im Plenum ihnen bekannte Redewendungen. Die pantomimische Darstellung der Redewendungen wird im Team vorbereitet.

---

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren im Vorfeld Bestandteile, Funktionen und Wirkung von Körpersprache (Körperhaltung, Mimik und Gestik). Dazu informieren sie sich vorab über die unterschiedliche Aussagekraft von Körpersprache. Sie üben die Analyse, indem sie die Aussage von abgebildeten Situationen formulieren.

---

Die Schülerinnen und Schüler stellen im Team eine selbst gewählte Situation ihrer Ausbildungsrichtung / ihres Berufes szenisch mit Körpersprache dar.

# Soundcollage

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler vertonen in Gruppen eine nachgestellte typische berufliche Situation oder eigene Fotos mit Stimmen, Geräuschen und Musik innerhalb einer vorgegebenen Zeit. Anschließend präsentieren sie ihre Ergebnisse. Die Zuhörerinnen und Zuhörer versuchen, die jeweilige Situation zu beschreiben bzw. den Inhalt des Fotos wiederzugeben. Sie reflektieren anschließend, welche Faktoren das Zuhören erleichtern oder erschweren.

## Mögliche Kriterien für das Vertonen einer beruflichen Situation

- berufsbezogene Hintergrundgeräusche, z. B. Maschinen, Verkehr, Telefon, Computer, Kaffeeautomat, Drucker, Kopierer, Werkstatt, Küche etc.
- berufstypische (Fach-)Gespräche, z. B. Kunde, Kollegin, Vorgesetzter etc.
- Geräusche beim Ausüben einer beruflichen Tätigkeit, z. B. Verwenden des Drehmomentschlüssels beim Reifenwechsel

## Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- eine Sensibilisierung für berufliche Geräuschkulissen zu schaffen.
- die eigene berufliche Realität kreativ nachzustellen.
- zu erkennen, dass Redebeiträge aufgrund der Geräuschkulisse und/oder musikalischer Elemente unterschiedlich wahrgenommen werden.
- über die Wirkung von Geräuschen im beruflichen Alltag ins Gespräch zu kommen.

## Literatur/weiterführender Link

[http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006\\_Besser\\_Zuhoeren.pdf](http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006_Besser_Zuhoeren.pdf) (S. 37 f.)



# Soundcollage



---

Die Schülerinnen und Schüler notieren in Vierergruppen (Placemat-Methode) Ideen für die Vertonung von einer einfachen beruflichen Situation. Anschließend erhalten sie eine Übersicht über Alltagsgegenstände, die zum Erzeugen von Geräuschen dieser beruflichen Situation verwendet werden könnten. Sie bereiten die Vertonung in der Gruppe vor und nehmen ihr Ergebnis mit einer geeigneten App ihres Smartphones auf.

---

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Reflexionsbogen, um die Vertonung nach ausgewählten Kriterien zu analysieren. Als Kriterien eignen sich z. B.

- Wahl einer angemessenen Geräuschkulisse
- Grad der Unterstützung der inhaltlichen Aussage durch die Vertonung
- Verhältnismäßigkeit von Vertonung und inhaltlicher Aussagekraft

---

Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine kurze Geschichte zu einer beruflichen Situation als Transkript für die Klasse. Diese versehen sie mit Sound-Hinweisen an den entsprechenden Stellen. Anschließend wird die Geschichte vorgelesen und spontan mit auditiven Elementen gespickt.

# Stille Post

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler umschreiben in Vierergruppen Fachbegriffe in eigenen Worten und erkennen diese. Sie wiederholen das Gehörte und ergänzen um passende Beispiele sowie eigene Erfahrungswerte nach folgender Vorgehensweise:

1. Schüler A umschreibt Schüler B den zugeteilten Fachbegriff im Flüsterton, ohne den Begriff explizit zu nennen.
2. Schüler B wiederholt das Gehörte gegenüber Schüler C und nennt ein passendes Beispiel – alles im Flüsterton.
3. Schüler C wiederholt laut das Gehörte gegenüber Schüler D und beschreibt eine eigene Erfahrung dazu.
4. Schüler D wiederholt laut das Gesagte und nennt den Fachbegriff.
5. Das Team evaluiert die Vorgehensweise:
  - Welche Information(en) ging verloren? Warum?
  - Was hat gut geklappt? Wieso?
  - Inwiefern unterstützen die Konkretisierungen (Beispiele, eigene Erfahrungen) das Verständnis?
  - Blick in die Ausbildung:  
*In dieser Situation haben mir Informationen gefehlt, um den Auftrag richtig auszuführen ...*  
*Der Grund dafür war ...*  
*So habe ich reagiert ...*  
*Das habe ich nachgefragt ...*

## Variante

Nach dem Hören erstellt jede Schülerin bzw. jeder Schüler A, B und C eine kurze Notiz (z. B. Schlagwort zum Gesagten) zur Unterstützung für den nächsten Schüler. Die Notiz können geübte Schülerinnen und Schüler auch während des Sprechens anfertigen.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- für die individuellen Schwerpunkte beim Zuhören zu sensibilisieren.
- selektives Zuhören zu erfassen und adressatengerechtes Handeln aufgrund der Hörlücken abzuleiten.
- gezieltes Nachfragen zu Hörlücken zu stärken.
- die Zuhörfähigkeit ohne bildliche oder schriftliche Unterstützung zu fördern.

# Aktives Zuhören: verbale Kommunikation

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler hören mit Hilfe verschiedener Techniken aktiv zu. Sie erkennen die Emotionen des Gegenübers und lernen nicht ausdrücklich Gesagtes wahrzunehmen und zu verstehen.

Verbale Technik	Beschreibung	Satzgeländer
Spiegeln	Ich wiederhole das Gehörte in eigenen Worten in Frageform. Ich achte auch auf die nonverbalen Signale. Beim Spiegeln werde ich nicht.	„Du bist der Meinung, dass ...“ „Dir ist also wichtig, dass ...“ „Verstehe ich das richtig, dass ...“ „Du möchtest, dass ...“
Verbalisieren	Ich benenne die Gefühlslage auf Basis der gesendeten nonverbalen Signale.	„Dich ärgert, dass ...“ „Es freut dich, dass ...“ „Es macht dich traurig, dass ...“ „Wenn du das erzählst, spüre ich deine Begeisterung.“
Paraphrasieren	Ich wiederhole sachlich eine Aussage in anderen bzw. eigenen Worten.	Ihre Chefin: „Der Verkauf läuft schlecht. Das kann nicht sein!“ Ich: „Wir verkaufen zu wenig. Das müssen wir ändern!“
nd-Technik	Ich wiederhole fragend ein zentrales Wort oder einen Satz.	Ihr Gesprächspartner: „Der Verkauf läuft schlecht.“ Ich: „Schlecht?“
Ich-Aussage	Ich formuliere eigene Empfindungen zum Gehörten.	„Ich finde es schade, dass es nicht geklappt hat.“ „Ich schätze das so ein ...“ „Mich enttäuscht, dass ...“
Nachfragen	Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe oder Details fehlen.	„Was verstehen Sie unter ...?“ „Aus welchem Grund ...?“ „Was meinen Sie konkret damit ...?“

# Aktives Zuhören: nonverbale Kommunikation

Nonverbale Technik	Beschreibung
Blickkontakt	Ich halte Blickkontakt mit der Gesprächspartnerin bzw. dem Gesprächspartner.
Zuwenden	Ich drehe mich mit meinem Körper der Gesprächspartnerin bzw. dem Gesprächspartner zu und zeige so meine Aufmerksamkeit. Ich verzichte auf andere Tätigkeiten.
Bestätigen	Ich bestätige das Gehörte, z. B. durch Nicken, und ermuntere die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner zum Weitersprechen.
Ausreden lassen	Ich falle der Gesprächspartnerin bzw. dem Gesprächspartner nicht ins Wort.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Missverständnisse zu vermeiden.
- gezieltes Nachfragen zu forcieren.
- Empathie zur Gesprächspartnerin bzw. zum Gesprächspartner zu entwickeln.
- Gespräche zielgerichtet zu steuern.
- die Zielsetzung und die Absicht der Gesprächspartnerin bzw. dem Gesprächspartner zu ergründen.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.blueprints.de/artikel/kommunikation/zuhoeren-lernen.html>

# Aktives Zuhören: verbale Kommunikation



---

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzlich zur Übersicht zu den verbalen Techniken weitere Fallbeispiele. Diese ordnen sie im Zweier-Team der passenden verbalen Technik zu. Anschließend formulieren sie im Team zu einer selbst gewählten Technik ein eigenes Umsetzungsbeispiel, das sie im Plenum vorstellen. Im Plenum wird diskutiert, welche Technik umgesetzt wurde.

---

Die Schülerinnen und Schüler ziehen im Zweier-Team eine Situationskarte. Anschließend bereiten sie die Umsetzung der Situation in Form von je drei selbst ausgewählten Techniken vor. Sie reflektieren gemeinsam Vor- und Nachteile einzelner Techniken und stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor.

---

Die Schülerinnen und Schüler sammeln berufliche Situationen, in welchen aktives Zuhören die Grundlage für professionelles Handeln ist. Diese Situationen werden der Klasse unter Verwendung von passenden Techniken vorgeführt. Mögliche Gesprächsreaktionen von z. B. Kunden sowie der Mehrwert der Verwendung von Techniken des aktiven Zuhörens werden im Anschluss reflektiert.

# Emotionscoaching

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln gemeinsam in Kleingruppen (berufsbezogene) Dilemmata. Eine Schülerin bzw. ein Schüler des Teams versetzt sich in die Rolle eines aktiven, empathischen Zuhörers. Ein anderes Teammitglied stellt das (berufsbezogene) Dilemma vor. Die weiteren Teammitglieder beobachten das Gespräch und geben Feedback zur Rolle des aktiven Zuhörers.

Mögliche Kriterien für die ZuhörerIn/den Zuhörer im Gespräch sind:

### Die ZuhörerIn/der Zuhörer äußert sich einfühlsam und wertschätzend.

- „Ich will dich wirklich verstehen.“
- „Ich nehme dein Problem ernst. Ich lasse dir Zeit.“

### Die ZuhörerIn/der Zuhörer ist aufmerksam.

- Die ZuhörerIn/der Zuhörer hält z. B. Blickkontakt und vermeidet Nebentätigkeiten.
- Die ZuhörerIn/der Zuhörer schafft eine ruhige Gesprächsatmosphäre und nimmt sich Zeit.

### Die ZuhörerIn/der Zuhörer wiederholt die wahrgenommenen Emotionen und drückt seine Empathie aus.

- „Du bist traurig, weil der Chef dich kritisiert hat. Das kann ich gut verstehen.“
- „... da würde ich auch enttäuscht sein, wenn ...“

### Die ZuhörerIn/der Zuhörer hilft eine konstruktive Lösung zu finden.

- „Was könnte dir helfen? Wie kann ich dir helfen?“
- „Was kannst du jetzt tun?“

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- den Perspektivenwechsel beim Zuhören zu fördern.
- das Mitgefühl zu stärken.
- beim Finden passender Lösungen emotional zu unterstützen.

## Literatur/weiterführender Link

<https://www.familienhandbuch.de/familie-leben/organisieren/alltag/unserefamilieeinsterkestteam.php>

# Emotionscoaching



---

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein vorgegebenes einfaches Dilemma aus ihrer beruflichen Realität. Im Team erstellen sie eine Rollenkarte für die ZuhörerIn/den Zuhörer. Anschließend präsentieren sie ihre Rollenspiele im Plenum und geben sich gegenseitig Rückmeldung zur Umsetzung der vorgegebenen Kriterien.

---

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren bereits erlebte berufliche Dilemma. Sie erstellen in Teams jeweils ein Storyboard für die filmische Umsetzung des Dilemmas. Abschließend nehmen sie das Gespräch als „Lehrvideo zur Bewältigung des Dilemmas“ auf. Gemeinsam wählen sie das beste Lehrvideo aus.

# Zuhör-Feedback

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler bilden Dreiergruppen. Jedes Teammitglied überlegt sich eine relevante berufsbezogene Situation, die sie bzw. er erzählen möchte. Anschließend nehmen die Teammitglieder abwechselnd folgende Rollen ein:

- Erzählerin bzw. Erzähler,
- Zuhörerin bzw. Zuhörer,
- Beobachterin bzw. Beobachter.

In den Dreiergruppen werden die Gespräche geführt, d. h. eine Erzählerin bzw. ein Erzähler schildert die Situation und die Zuhörerin bzw. der Zuhörer hört zu. Die Beobachterin bzw. der Beobachter beobachtet und notiert Aspekte zum Zuhörverhalten (vgl. Kriterien). Anschließend gibt die Beobachterin bzw. der Beobachter der Zuhörerin bzw. dem Zuhörer orientiert an den nachfolgenden Kriterien Feedback zu ihrem bzw. seinem Zuhörverhalten (vgl. Methode [konstruktives Feedback](#)).

Körperhaltung	Blickkontakt	Mimik	Gestik
Nonverbale Rückmeldesignale (z. B. Bestätigen durch Nicken)	Verbales Verhalten: z. B. angemessen unterbrechen, ausreden lassen	Gezieltes Rückfragen	Empathie zeigen

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- konstruktive Rückmeldung zum eigenen Zuhörverhalten zu gewinnen.
- das aktive Zuhören zu stärken.
- eine Sensibilität für nonverbale Kommunikation zu fördern.

## Literatur/weiterführender Link

[http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006\\_Besser\\_Zuhoeren.pdf](http://www.cap.lmu.de/download/2006/2006_Besser_Zuhoeren.pdf) (S. 56 f.)



# Zuhör-Feedback



---

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Dreiergruppen. Sie erhalten Bildimpulse bzw. Schlagwörter-Reihen als Anregung für berufliche Handlungssituationen. Gemeinsam formulieren sie eine Situation, die sie sich gegenseitig erzählen möchten. Die Rückmeldung an die Zuhörerin bzw. den Zuhörer geben sie mit Hilfe eines vorgefertigten Feedbackbogens. Dieser enthält neben den Kriterien für die Rückmeldung auch Erläuterungen und Beispiele zu den Kriterien. Zudem werden Formulierungshilfen für ein konstruktives Feedback angeboten.

---

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine beruflich anspruchsvollere Gesprächssituation aus, die sie entweder bereits erlebt haben oder die im Berufsalltag vorkommen kann (z. B. Reklamation eines Kunden, Beschwerde, Konfliktgespräch). Nach der Gesprächsrunde reflektieren sie, inwiefern sich ihr Zuhörverhalten bei den anspruchsvolleren Gesprächssituationen ändert und wie sie dies unterstützend zur Problemlösung im Gespräch einsetzen können.

# Notizzettel zur Sprachnachricht

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler hören eine Sprachnachricht im beruflichen Kontext und notieren wesentliche Inhalte auf einem Notizzettel.

## Variante

Vorstrukturierter Notizzettel, ggf. mit *Wortgeländer*

<b>Telefonnotiz</b>	Datum	🕒
Anruf von		
Firma		
Telefon		
Aufgenommen von		
Betrifft		
Mit der Bitte um	<input type="checkbox"/> Erledigung	<input type="checkbox"/> Rückruf
	<input type="checkbox"/> Kenntnisnahme	<input type="checkbox"/> _____
Nachricht		
Zeichen	Anlagen	
Bearbeitungsvermerke		

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- sich auf das Hören wesentlicher Inhalte einer Sprachnachricht zu fokussieren.
- das Verfassen von Stichworten zu trainieren.
- Schlüsselbegriffe in Audiodateien zu identifizieren.

# Notizzettel zur Sprachnachricht



---

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen vorgefertigten Notizzettel mit den wichtigsten Informationskategorien. Unterstützend werden zentrale Begriffe angeboten, die sie zur Erstellung des Notizzettels nutzen können (z. B. Wortgeländer). Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler die Informationen in einem Transkript der Sprachnachricht nachlesen.

---

Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen eigenen Notizzettel, den sie passend zu den Informationen der Sprachnachricht gestalten. Im Team vergleichen sie ihre Notizen und geben sich Rückmeldung zur Optimierung von Gestaltung des Notizzettels sowie zu Lesbarkeit, Verständlichkeit und sprachlicher Formulierung der Notizen.

# Zuhör-Insel

## Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler arrangieren *Zuhör-Inseln*. Dazu bilden sich *Lerntandems*, die sich im Abstand zu weiteren *Zuhör-Inseln* gegenüber sitzen. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erzählt ohne Unterbrechung innerhalb einer vorgegebenen Zeit (z. B. drei Minuten) ihrer/seiner Tandempartnerin bzw. ihrem/seinem Tandempartner von einer (beruflichen) Situation im Ausbildungs- oder Praktikumsbetrieb.

## Variante

Die *Zuhör-Insel* kann in Kombination mit den Vorgaben der Methode *Aktives Zuhören* angewandt werden.

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- eine (berufsbezogene) Situation oder ein Thema zu reflektieren.
- die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Klasse zu stärken.
- aufmerksames Zuhören ohne Unterbrechungen zu fördern.
- nonverbale Kommunikation wahrzunehmen, zu verstehen und anzuwenden.
- das Erzählen unter Zeitvorgabe zu erproben.

# Zuhör-Insel



---

Die Schülerinnen und Schüler in den Lerntandems erhalten vorgefertigte Kurztex te zu beruflichen Situationen, die sie sich gegenseitig vorlesen. Sie erhalten Einlesezeit, um das Vorlesen einzuüben. Zentrale Regeln für **Aktives Zuhören** werden gemeinsam vorab erarbeitet.

---

Die Schülerinnen und Schüler in den Lerntandems erhalten vorgefertigte Kärtchen mit Schlagwörtern, Abbildungen bzw. Fotos aus dem beruflichen Alltag, um über eine berufliche Situation zu erzählen. Eine Auswahl an Regeln für **Aktives Zuhören** werden gemeinsam vorab erarbeitet.

---

Die Schülerinnen und Schüler erzählen eigenständig selbst ausgedachte / erlebte berufliche Situationen. In einer Reflexionsphase wird die Wirkung des Verhaltens der ZuhörerIn bzw. des Zuhörers diskutiert und die Regeln für angemessenes **Aktives Zuhören** festgehalten.